„Das hat Glückspotenzial“

FW 24.1.17

Seit dem 1. Dezember hat das Hennebergische Museum Kloster Veßra eine neue Direktorin. Für Uta Bretschneider, promovierte Historikerin und Volkskundlerin aus Dresden, ist es eine Rückkehr.

Von Susann Winkel

Der Pfeil auf dem Museumsschild zeigt aufwärts, in Richtung Zukunft. Die wird in den kommenden Jahren ganz entscheidend von der neuen Museumsdirektorin Dr. Uta Bretschneider gestaltet werden. *Fotos (2): ari*

Tag Nummer fünfzig im Amt ist ein Prachttag. Wie drapiert für einen Wintermärchenfilm stehen die Häuser im Hennebergischen Museum Kloster Veßra im Schnee, darüber ein Himmel in Azur, Sonnenschein. „Schön!“, sagt Uta Bretschneider. Und dass sie viel öfter ihr Büro im Obergeschoss des ehemaligen Kornhauses verlassen und in die Anlage gehen müsste. Wenn da nur nicht so viel zu tun wäre.

Am 1. Dezember hat sie das Büro bezogen – als neue Museumsdirektorin und Nachfolgerin des erkrankten Thomas Witter. Für Uta Bretschneider, die zuletzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden tätig war, ist es eine Rückkehr. Und eine Weggabelung auf der Karriereleiter. Nach fünf Jahren in der Wissenschaft, einem „sehr eitlen, formalisierten, wenig kreativen Geschäft“, wie sie es beschreibt, hat sie sich wieder für die praktische Museumsarbeit entschieden.

Dreißig Mitbewerber

Geplant war das so nicht. Im Sommer liest sie in der Stellenbörse des Deutschen Museumsbundes die Ausschreibung. Zufällig. Und sie bewirbt sich. „Ich musste das tun“, sagt sie. Schon während ihres Studiums der Volkskunde/Kulturgeschichte und Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena war sie einige Wochen für ein Praktikum hier, hat in dieser Zeit sogar im Kloster Veßra gelebt. Nach dem Abschluss des Studiums erhält sie hier Frühjahr 2009 eine Stelle als Mitarbeiterin, Schwerpunkt Museumspädagogik. Zwei Jahre bleibt sie, ist der Einrichtung auch später weiter über Projekte und Vorträge verbunden.

Und doch war sie so enorm aufgeregt an jenem 8. August, als sie zum Vorstellungsgespräch ins Hennebergische Museum kam, erzählt sie. Die Konkurrenz war groß, etwa dreißig weitere Mitbewerber. Ihre Chancen sieht sie damals eher gering, schon allein wegen ihres Alters: 32 Jahre. Das ist jung für eine 900 Jahre alte Anlage von sechs Hektar Fläche, das ist jung für die Führung von fünfzehn Mitarbeitern.

Aber Uta Bretschneider erhält die Stelle als Direktorin, mit der sie sich dem Zirkel der internationalen Forschung ab- und wieder stark dem Publikum zuwendet. Voriges Jahr hielt sie Vorträge auf achtzehn Konferenzen und Tagungen. Sie sprach in Wrocław, im schwedischen Lund, in Lissabon, in Luxembourg. Nun muss sie nach der Post sehen, Anweisungen unterschreiben oder entscheiden, welches der umgesetzten Fachwerkhäuser für die wenigen Winterbesucher geöffnet werden darf.

Viele Ideen, viel Vorfreude

„Es wäre mein Ehrgeiz, beide Bereiche etwas zu verknüpfen“, erklärt sie. Praxis und Forschung also. Kloster Veßra und die große Kulturwelt. Am Tag zuvor war sie für einen Vortrag in Jena, noch einen Tag zuvor in Rauenstein, wo die Museumsregion der Landkreise Hildburghausen und Sonneberg ihr erstes Projekt präsentierte. Später am Nachmittag erwartet sie noch einen Journalisten des Deutschlandradios Kultur.

In den nächsten Jahren möchte sie die überregionale Aufmerksamkeit für das Museum erhöhen, es auch wissenschaftlich mehr ins Gespräch bringen, das Einzugsgebiet ins Fränkische erweitern, junge Erwachsene ansprechen und Einmal-Besucher zu „Wiederholungstätern“ machen.

Viele Ideen, viel Arbeit, viel Vorfreude: „Ich glaube, dass das Glückspotenzial hat“, sagt Uta Bretschneider und geht wieder in ihr Büro. Das war's mit der Winter-Wunder-Stimmung für Tag Nummer fünfzig.

Museumsprogramm 2017 (Termine in Auswahl)

- 23. März: „Augenblicke 2017“ – 1. Veßraer Kurzfilmabend
- 14. Mai bis 3. September: Ausstellung mit Werken von Eva Skupin
- 14. Mai: Museumsfest
- 21. Mai: Internationaler Museumstag mit einer Diskussion über „Erzwungene Migration. Historische Erfahrungen und aktuelle Relevanzen“
- 22. Juni bis 24. Juli: „Himmel und Erde“ – Botschafterausstellung der Museumsregion der Landkreise Hildburghausen und Sonneberg
- 21. Juli: „Birnenkuchen mit Lavendel“ – Sommerkino in der Ruine der Klosterkirche
- 28./29./30. Juli: „Fatale Lust. Reformation am seidenen Faden“– Gastspiel Rohrer Sommertheater mit anschließendem Gespräch
- 5. August: Museumsnacht
- 6. August: „Selbstgemacht und upgecycelt. Spontanausstellung für Jedermann und Jederfrau“
- 10. September: Tag des offenen Denkmals – „Macht und Pracht“
- 10. September bis 30. November: Ausstellung „Auf dem Feld. Historische Landtechnik auf Fotografien aus der Museumssammlung“
- 23. und 24. September: Herbstfest
- 5. November: Familientag
- 3. Dezember: Weihnachtliches Konzert des Meininger Gospelchors

www.museumklostervessra.de

„Wie die Häuser nach Kloster Veßra kamen“ zeigten Uta Bretschneider (r.) und Elvira Hanf den Besuchern 2010 zum Tag des offenen Denkmals.